

Die Originalausgabe erschien 2024 unter dem Titel *Zaskórniaki inne dziwadła z krainy portfela. 50 opowiadań z ekonomią w tle (plus jedna)* bei Wydawnictwo, Łódź, Polen.



Deutsche Erstausgabe

© der deutschsprachigen Ausgabe:

Atrium Verlag AG, Imprint WooW Books, Zürich, 2025

Alle Rechte vorbehalten

Der Verlag untersagt ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmungen die Nutzung dieses Werkes im Sinne des §44g UrhG für das Text- und Data-Mining.

Text © Grzegorz Kasdepke

Illustrationen © Daniel de Latour

Kommentare © Ryszard Petru

Aus dem Polnischen übersetzt von Karin Ehrhardt

Lektorat: Barbara Schlichtmann

Satz: fuxbux, Berlin

Druck und Bindung: Livonia Print, Riga, Lettland

ISBN: 978-3-03967-055-0

GPSR (General Product Safety Regulation)-Kontakt:

W1-Verlag GmbH, Semperstraße 24, 22303 Hamburg, gpsr@w1-verlage.de

www.woow-books.de



Folgt uns auf Instagram unter
[@woowbooks_verlag](https://www.instagram.com/woowbooks_verlag)

IN DEN HAUPTROLLEN:



Herr Richard



der
Wachmann



der Karten-
verkäufer



die Praktikantin

... UND EINE MENGE SELTSAMER KREATUREN

Erster Teil





Niemand hätte ahnen können, dass der unter dem Gewicht eines gewaltigen Sacks gebeugte Mann Herr Richard war, eine ansonsten gut aussehende und stets gepflegt

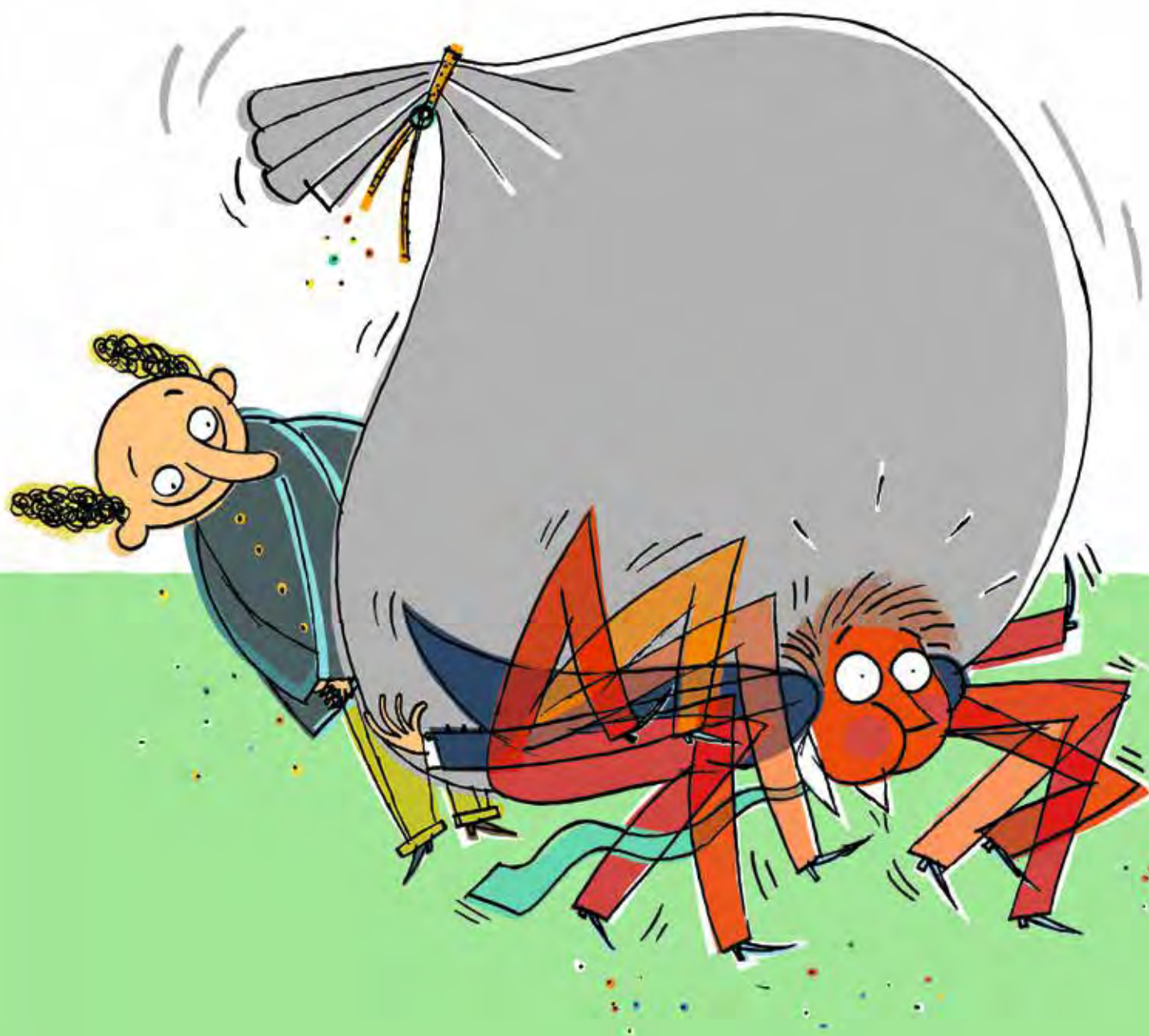
auf tretende Person. Gerade trippelte er, abwechselnd prustend und vor Anstrengung stöhnend, zu einer provisorischen Absperrung aus Holzlatten.

»Brauchen Sie Hilfe?«, fragte ein rundlicher Herr mit beginnender Glatze.

»Danke, sehr freundlich von Ihnen ...«, schnaufte Herr Richard.

Zu zweit packten sie den Sack und warfen ihn über die Absperrung.

»Puuh ...« Herr Richard atmete erleichtert auf und versuchte seinen in alle Richtungen abstehenden Pony zu bändigen.



»Puuh ...«, stimmte der rundliche Herr zu. Sich den Schweiß aus der Stirn wischend, sah er neugierig zum prall gefüllten Sack. »Sand? Kies? ...«

»Eine spezielle Futtermischung«, antwortete Herr Richard. »Aus Geld, guten Ideen und Fleiß.«

»Für Tiere?!«

»Für die Investition.«

Der rundliche Herr sah Herrn Richard an, als hätte er nicht alle Tassen im Schrank. Als Herr Richard jedoch mit einem Satz über den Zaun sprang und den Sack aufriss, kam sofort ein Wesen herbeigelaufen, das an ein Reh erinnerte. Zuerst schmiegte es sich an Herr Richard und fing dann an zu fressen.

»Ist das diese Investition?«, fragte der rundliche Herr.

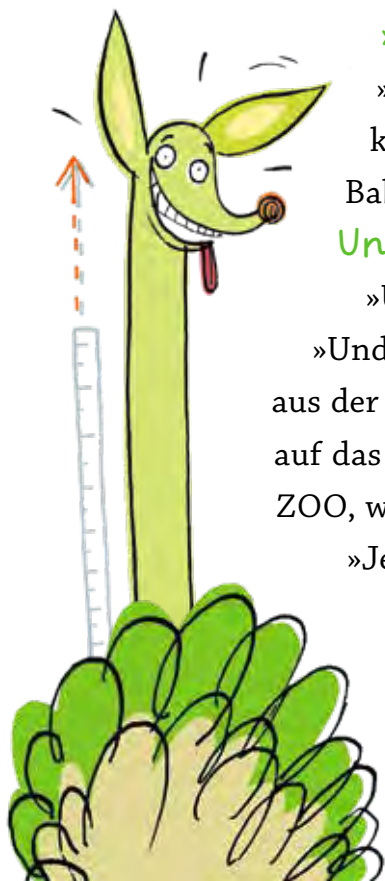
»Ja, aber wie Sie sehen, ist sie noch sehr jung ...« Herr Richard klopfte ihr wohlwollend auf den Rücken. »Im Grunde noch ein Baby. Hat schon einen Appetit, der sich gewaschen hat! Und das ist gut so. Sie muss noch ordentlich wachsen.«

»Und wenn sie groß ist? ...«, fragte der rundliche Herr vorsichtig.

»Und wenn sie groß ist, wird hier ein Garten für seltsame Kreaturen aus der Welt der Wirtschaft entstehen!«, rief Herr Richard und zeigte auf das Grundstück, das hinter dem Lattenzaun lag. »Ein besonderer ZOO, wenn Sie so wollen!«

»Jetzt verkohlen Sie mich aber ...«, sagte der rundliche Herr.

»Nein, keineswegs«, sagte Herr Richard, »aber um viel Kohle geht es hier schon!«



Eine **INVESTITION** ist der Kauf neuer Sachen oder die Einführung neuer Ideen, die eine Produktion ausweiten oder die Produktionskosten verkleinern. Man kann zum Beispiel in Maschinen oder Gebäude investieren (oder in die Modernisierung der bestehenden Güter), in Ideen und in die Ausbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Nicht jede Investition macht sich bezahlt. Aber wer nicht investiert, entwickelt sich nicht.





Herr Richard hatte recht: Die *Investition* wuchs prächtig, und das Gelände erinnerte immer mehr an einen Zoo. Der Lattenzaun wurde durch eine Mauer ersetzt, zwischen den Pavillons und den Gehegen wurden Wege angelegt, ein kleines einstöckiges Verwaltungsgebäude entstand, für die Einfahrt wurde ein Tor montiert, ein Kassenhäuschen kam dazu, und ein Schild mit der Aufschrift *Zoo für seltsame Kreaturen* wurde aufgehängt. Kaum zu glauben, dass es hier noch vor Kurzem nur Gestrüpp gab. Der rundliche Herr kam jeden Tag vorbei und sah sich die Fortschritte der Arbeit an: Er kommentierte, gab Ratschläge, störte manchmal – aber Herr Richard fand ihn sympathisch. Als auf dem Gelände eine geheimnisvolle Hütte ohne Fenster hingestellt wurde, erlaubte ihm Herr Richard, sich darin umzusehen.

»Und?«, fragte er einige Minuten später, als der rundliche Herr wieder draußen war.

»Traurig ...«



»Traurig?«

Sie standen eine Weile schweigend da. Schließlich nickte Herr Richard.

»Ja, ja ...«, seufzte er. »Das ist unser zweiter Bewohner. **So sieht Arbeitslosigkeit aus.**«

Der rundliche Herr schüttelte sich bei der Erinnerung an den Anblick der Kreatur.

»Übrigens ... Ich wollte Sie etwas fragen ...« Herr Richard griff in seine Stirnfransen und räusperte sich verlegen. »Sie kommen ja täglich hierher ... Sie verbringen ziemlich viel Zeit auf dem Gelände ... Ich dachte so ... **Suchen Sie vielleicht einen Job?**«

»Was für einen Job?«, fragte der rundliche Herr interessiert.

»Wir haben keinen Wachmann ...«

»Werde ich eine Dienstuniform bekommen?!«

»Na sicher doch.«

»Einverstanden!« Der rundliche Herr machte einen Freudenhüpfer. »**Schluss mit der Arbeitslosigkeit!** Ab heute können Sie *Herr Wachmann* zu mir sagen!«

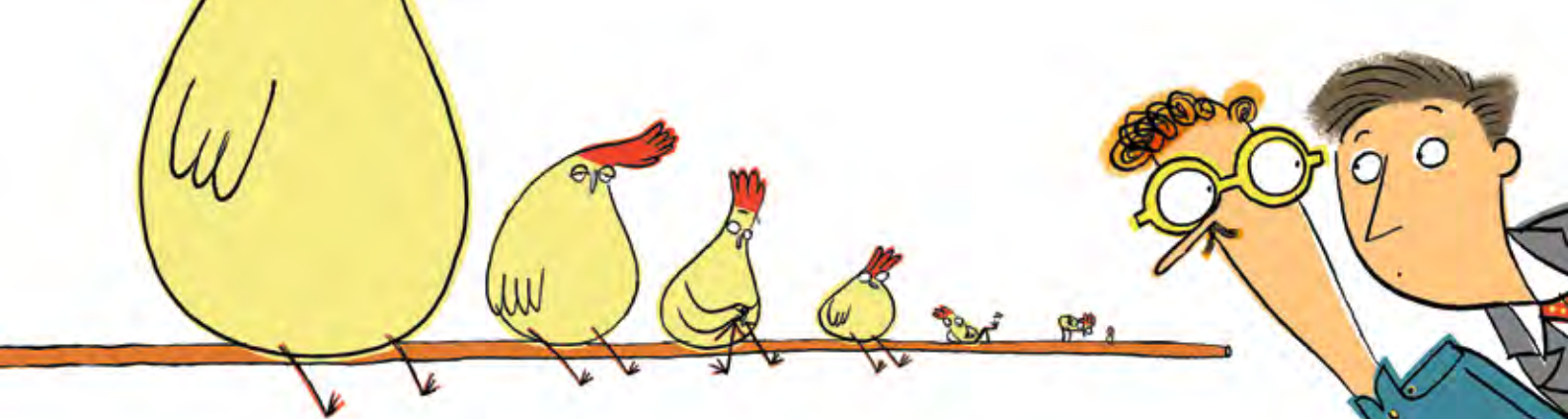


ARBEITSLOSIGKEIT, oder genauer, die Arbeitslosenquote sagt uns, wie viele Menschen, die arbeiten könnten und möchten, nicht arbeiten. Aber dass sie nicht arbeiten, tun sie nicht freiwillig, sondern weil sie keine Arbeit finden. Manche Kinder möchten vielleicht auch arbeiten, aber sie müssen noch zur Schule gehen. Bei der Berechnung der Arbeitslosigkeit werden sie nicht mitgezählt. Ähnlich ist das mit den meisten älteren Menschen: Die von ihnen, die in Rente oder in Pension sind, werden nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie nicht arbeiten. Arbeitslosigkeit ist meistens ein sehr unangenehmer Zustand: Eine Person, die viele Jahre lang etwas gelernt hat, möchte arbeiten und damit ihr Geld verdienen, kann es aber nicht. Arbeitslosigkeit ist eines der größten Probleme in Europa. Die besten Chancen, nicht arbeitslos zu werden, hat ein Mensch, der immer weiter lernt – nicht nur in der Schule, sondern auch danach, weil er dann leichter zu einem anderen Beruf wechseln kann.

Brille



Eines war Herrn Richard klar: Sein Kartenverkäufer musste ein dünner Mensch sein. Im Häuschen, in dem die Eintrittskarten verkauft werden sollten, war nicht besonders viel Platz. Sagen wir es geradeheraus – es war dort sehr, sehr wenig Platz. Herr Richard konnte sich nur mit Mühe hineinquetschen, und vom Wachmann passte nicht einmal die Hälfte seines Bauchs hinein. Deshalb hat Herr Richard in der Zeitungsanzeige darum gebeten, die Bewerber sollten ihr Gewicht angeben. Dann wählte er den dünnsten aus. So bekam der Garten einen neuen Mitarbeiter. Dünn wie eine Bohnenstange – allerdings eine Bohnenstange mit Brille.



»Wir beginnen jetzt mit der Schulung«, sagte Herr Richard. »Das sind die Preise für die Eintrittskarten. Mit ihnen werden Sie arbeiten.«

Der Kartenverkäufer nickte. Die auf der Stange sitzenden Preise machten zur Begrüßung einen Knicks.

»Das ist der Mindestpreis ...«, fuhr Herr Richard mit seiner Vorstellungsrunde fort. »Ich denke, dass ...«

»Ähm, Entschuldigung«, unterbrach ihn der Kartenverkäufer nervös. »Ich seh ihn nicht!« Er nahm seine Brille ab, putzte sie, setzte sie wieder auf die Nase und sperrte die Augen auf. »Immer noch nicht!« Er zuckte ratlos mit den Schultern. »Ich brauche wohl eine neue Brille.«

»Nein, nein, er ist wirklich winzig.« Herr Richard setzte den Preis auf die Stange und räusperte sich. »Ich denke, wir werden ihn nicht benutzen ... Aber hier hab ich einen, den Sie bestimmt auch ohne Brille sehen können.«





Tatsächlich. Der nächste Preis war so groß,
dass Herr Richard ihn nur mit Mühe anheben konnte.

»Das ist der Höchstpreis«, quetschte Herr Richard heraus. »Wenn jemand so viel bezahlen will, dann von mir aus gerne ...« Er setzte den Preis auf die Stange, atmete erleichtert auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn.

»Und hier haben wir einen Festpreis«, sagte er, nach dem nächsten greifend. »Hören Sie das?«, fragte er und klopfte mit dem Preis auf den Heizkörper.

»Darf ich?« Der Kartenverkäufer nahm das Geschöpf vorsichtig entgegen und haute damit leicht auf die Schreibtischplatte. »Tatsächlich ... sehr fest ...«

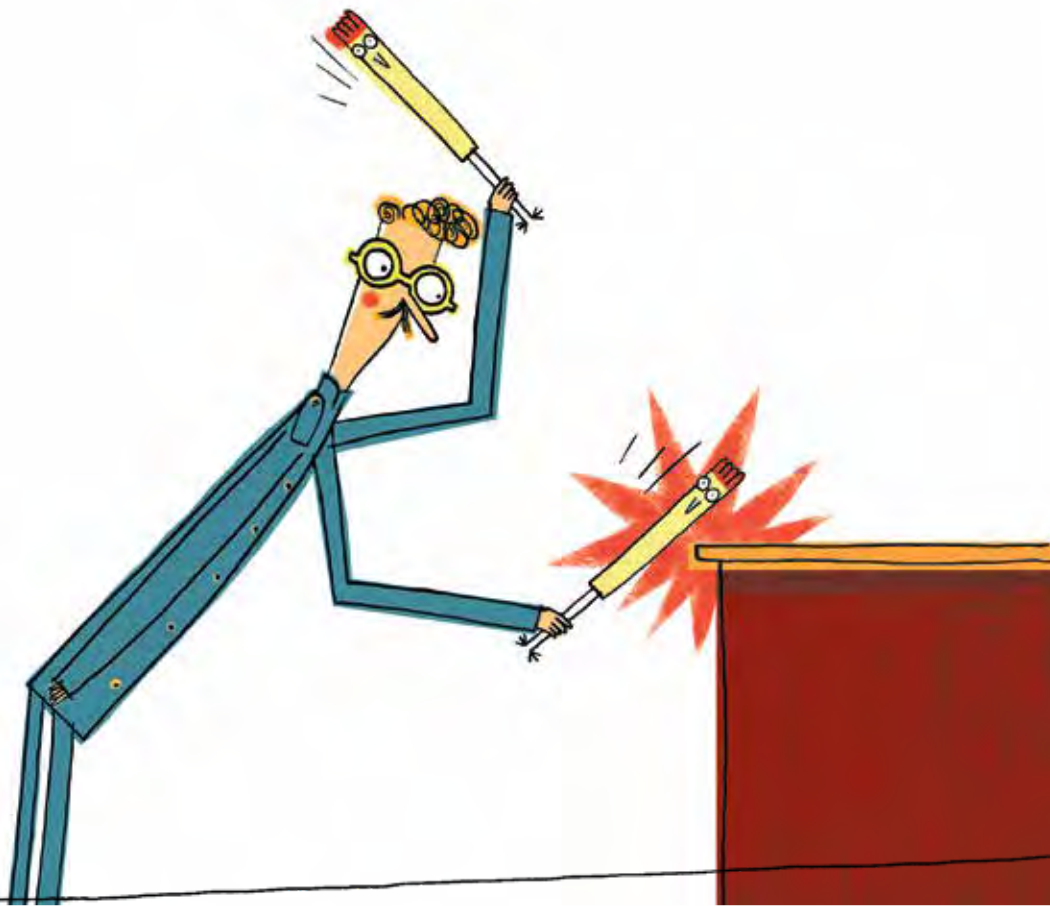
»Genau.« Herr Richard nahm den Preis wieder an sich, setzte ihn auf die Stange und fuhr sich mit der Hand durch die Haare. »Die Schulung ist zu Ende.«

»Schon?«, wunderte sich der Kartenverkäufer.

»Was haben Sie denn erwartet?«

»Ich weiß nicht ... eine Preisempfehlung?«

»Hm, vielleicht später«, sagte Herr Richard. »Und jetzt an die Arbeit. Ohne Fleiß kein Preis!«



Der **PREIS** ist eine Information darüber, für wie viel Geld ein Mensch eine Sache – ein Spielzeug, ein Buch, ein Auto oder ein Haus – kaufen und ein anderer verkaufen möchte. Wenn der Preis zu hoch ist, wird der Verkäufer vielleicht ewig darauf warten, dass jemand seine Ware kauft, oder er wird den Preis senken. Wenn der Preis zu niedrig ist, wird der Verkäufer an dem Verkauf seiner Ware nichts verdienen. Gut ist ein Preis dann, wenn sowohl der Käufer als auch der Verkäufer zufrieden sein können.

ACHTUNG, DA FEHLT WAS!

Herr Richard versuchte gerade, seinen widerspenstigen Pony von rechts nach links zu zwingen, als plötzlich jemand laut an seine Tür hämmerte. Draußen stand der Wachmann, der sehr aufgeregt war.

»Es wurde was geliefert ...«, stammelte er.

»Was wurde geliefert?«, wollte Herr Richard wissen.

»Etwas Seltsames.«

Sie kannten sich gut genug, um keine weitere Zeit mit Erklärungen zu verlieren. Herr Richard warf sich wortlos seinen Dienstkittel über, schloss seine Tür ab und eilte hinter dem schnaufenden Wachmann her.

Vor dem Tor des Geländes stand ein Lieferwagen mit der Aufschrift *Transport von Sonderlingen*. Der Fahrer saß hinter dem Steuer und hatte einen verstörten Gesichtsausdruck. Ab und zu zuckte er zusammen, wenn hinter ihm ein unangenehmes Quietschen, vermischt mit boshaft krächzendem Gelächter, erklang.

»Ist das Viech im Käfig oder in der Kiste?«, fragte Herr Richard sachlich.

»Im Käfig«, flüsterte der Fahrer.

»Gut.« Herr Richard griff nach den Frachtpapieren. »Öffnen Sie bitte den Anhänger.«



Der Wachmann machte einen Schritt zurück, aber seine Neugierde war stärker. Aus sicherer Entfernung starrte er auf das im Käfig sitzende Geschöpf.

»Warum sieht es so ... unvollständig aus?«, fragte er misstrauisch.

»Es sah schon vorher so aus, ich schwöre!« Der Fahrer klopfte sich entrüstet auf die Brust. »Vielleicht hat man ihm im Lager was abgerissen?!«

»Ja, sicher ... Vielleicht hat es sich selbst was abgerissen?« Der Wachmann warf dem Fahrer einen sarkastischen Blick zu.

Bevor der Streit so richtig losging, besänftigte Herr Richard die beiden Männer mit einer Handbewegung und kletterte auf den Anhänger.

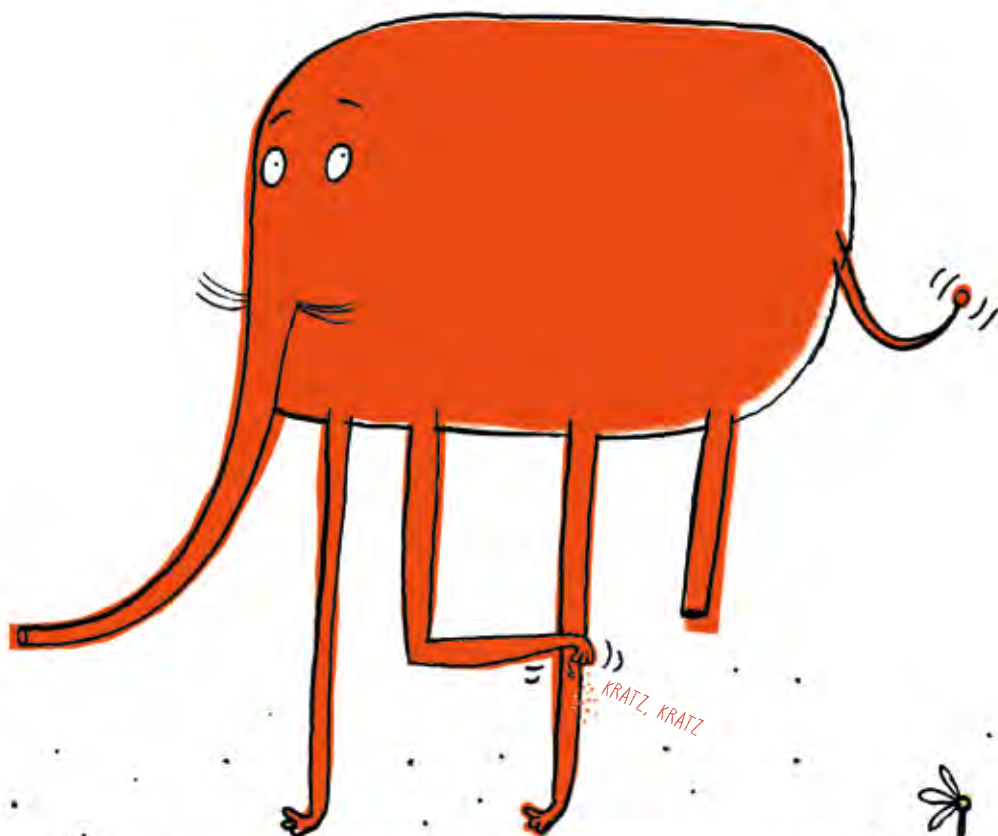
»Wird es überleben?«, fragte der Wachmann.

»Wird es, ganz sicher«, beruhigte ihn Herr Richard. »Ein tolles Exemplar.«

»Aber man sieht doch genau, dass ihm was fehlt!«

»Ganz genau!«, kicherte Herr Richard. »So sieht ein echtes Manko aus.«

MANKO – ein verdächtiges Fehlen von Geld oder Waren (zum Beispiel im Lager oder im Geschäft). Schuld daran ist normalerweise Diebstahl oder Schlamperei. Die für das Manko verantwortlichen Beschäftigten müssen eine Strafe zahlen. Manchmal kommen sie dafür sogar ins Gefängnis.



HÄNFLINGE

Es gab Tage, an denen Herr Richard von morgens bis abends in seinem Sprechzimmer saß. Seinen weißen Kittel tragend untersuchte er, wog, maß die Temperatur, guckte in Hälse, befahl, *Aaaa!* zu sagen, checkte den Puls, machte eine Magenspülung – tat also alles das, womit sich ein Arzt für seltsame Kreaturen beschäftigen muss. So war es auch heute.

»Herein!«, rief Herr Richard, als es an der Tür klopfte.

Der Wachmann drückte die Klinke und sah hinein.

»Darf ich?«, fragte er.

»Ja, bitte sehr ...« Herr Richard glättete seinen witzig abstehenden Pony.

Der Wachmann betrat das Untersuchungszimmer und hinter ihm eine kleine Gruppe von Hänflingen. Sie sahen jämmerlich aus.

»Können Sie sie untersuchen?«, bat er.

»Was fehlt ihnen denn?«

»Sie sehen ja selbst, wie schwächling die sind ...«

Herr Richard sah sich die Hänflinge genauer an und begann dann, einen nach dem anderen zu untersuchen. Sie waren ausgemergelt, aber sonst fehlte ihnen nichts.

A ACH OJEMINE!

OJEMINEOJEMINEOJEMINE!

OJEMINEOJEMINEOJEMINEOJEMINE!

OJEMINEOJEMINEOJEMINEOJEMINEOJEMINE!

